

bbw Forum: Teilqualifizierung

Aktuelles aus der bbw-Unternehmensgruppe zum Thema:
„Teilqualifikation in der beruflichen Bildung“

Editorial

1 Schritt für Schritt




Fehlende Fachkräfte mit Berufsabschluss und die Fachkräftesicherung werden langfristig zentrale Herausforderungen für bayerische Unternehmen bleiben.

Vorrangig ist daher für uns die Förderung der vorhandenen Potenziale aller Arbeitnehmer jeder Altersstufe, um einen bedarfsgerechten und kompetenten Einsatz von Mitarbeitern in den Betrieben zu ermöglichen. Somit rücken wieder verstärkt berufsbezogene Qualifizierungsmaßnahmen in den Vordergrund, mit denen schrittweise, auch berufsbegleitend, Kompetenzen erworben werden können.

Mit der modularen Teilqualifizierung können an- und ungelernte Mitarbeiter durch zielgerechte Qualifizierung rasch auch anspruchsvollere Tätigkeiten unterhalb der Facharbeiterebene übernehmen mit der Chance auf einen späteren Berufsabschluss. Somit leisten wir mit diesem Instrument einen wichtigen Beitrag gegen den Fachkräftemangel und für den steigenden Bedarf an qualifizierten Kräften.

Ihre


Anna Engel-Köhler
stellvertretende Geschäftsführerin
Bildungswerk der
Bayerischen Wirtschaft e. V.

Das Konzept der Teilqualifizierung

2 Offensive gegen Fachkräftemangel



Der deutsche Arbeitsmarkt ist gespalten: Einerseits spüren Unternehmen in einzelnen Branchen den Mangel an Facharbeitern immer stärker. Andererseits gibt es viele Geringqualifizierte, deren Bildungspotenzial brach liegt. Mittels standardisierter und individuell zertifizierter Teilqualifikationen (TQ) wird der Aufbau von Kompetenzen ermöglicht, die betrieblichen Anforderungen entsprechen und langfristig am Arbeitsmarkt verwertbar sind.

Teilqualifikationen leisten einen Beitrag, Passungsprobleme am Arbeitsmarkt zu lösen. Bei der Qualifizierung von Personen ganz ohne oder ohne eine verwertbare Berufsausbildung profitieren Geringqua-



Fachkräfte gesucht: Teilqualifikation hilft

Inhalt

Editorial

1 Schritt für Schritt

Das Konzept der Teilqualifizierung

2 Offensive

gegen Fachkräftemangel

Anwendungsfeld Nachqualifizierung

3 Fachkräfte für morgen sichern

Arbeitgeberinitiative

4 Eine Teilqualifizierung besser

Jugendliche mit Migrationshintergrund

5 Einstieg in die Berufsausbildung

Übergangssystem

6 Fit für die Ausbildung

Fachkräftesicherung

7 Qualifizierung zur Fachkraft

lifizierte, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern – mit steigender Qualifikation verbessern sich die Chancen auf einen Job – und Unternehmen, die dringend Fachkräfte für die mittlere Qualifikationsebene benötigen.

Mit Teilqualifikationen zum Berufsabschluss

Für manche Zielgruppen stellt die Vermittlung der Inhalte eines gesamten Ausbildungsberufes in einem Stück eine Hürde auf dem Weg zum Berufsabschluss dar. Teilqualifikationen sehen daher die Vermittlung der gesamten Ausbildungsinhalte Schritt für Schritt und ohne Zeitdruck vor. Die Berufsinhalte sind in fünf bis sieben handlungsorientierte Teilqualifikationen gegliedert. Am Ende wird genau wie in einer

Bei ihrer Entwicklung haben stets Experten aus der Wirtschaft mitgewirkt. Beim Kompetenzaufbau können betriebliche Besonderheiten berücksichtigt werden. In der Summe führen die Teilqualifikationen zum jeweiligen Berufsabschluss über den Weg der Externenprüfung. Im Anschluss ergeben sich interessante Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen sowie Anschlussmöglichkeiten im Bildungssystem.

Mittlerweile existiert eine Vielzahl an Teilqualifikationen in gewerblich-technischen Berufsbildern (z. B. Mechatroniker) sowie kaufmännischen Berufsbildern (z. B. Kaufmann im Einzelhandel). Teilqualifikationen sind ein Instrument vorausschauender Personalentwicklung. Auf Basis anerkannter und zertifizierter Berufsqualifikationen werden vielfältige Karrierewege eröffnet.



Teilqualifizierung: Schritt für Schritt Kompetenzen erwerben

geregelter Erstausbildung ein Berufsabschluss erworben. Teilqualifikationen sind durch das Bundesinstitut für Berufsbildung, die Bundesagentur für Arbeit oder große Branchenverbände in Bezug auf die zu erreichenden Lernergebnisse und die Dauer der einzelnen Bausteine standardisiert.

Vorteilhaft für Unternehmen und Mitarbeiter

Die Vorteile dieser Art der Qualifizierung sind vielfältig: Eine Transparenz über erworbene Kompetenzen ist gegeben, denn die Summe der Inhalte geregelter Ausbildungsberufe wird vollständig abgebildet. Die Arbeitgeber kennen diese Inhalte aus ihrer Ausbildung. Teilqualifikationen sind unmittelbar arbeitsmarktverwertbar, da sie an den Arbeits- und Geschäftsprozessen des jeweiligen Berufes ausgerichtet sind.

Vielfältig einsetzbar

Anwendungsmöglichkeiten ergeben sich in unterschiedlichen Kontexten: Im Übergangssystem, im Rahmen der Nachqualifizierung oder auch im Rahmen der Qualifizierung von Menschen, die bereits über viel Berufserfahrung verfügen, denen aber noch ein oder zwei Bausteine fehlen, um ein ganzes Berufsbild abzudecken zu können.

Die Bundesagentur für Arbeit kann den Erwerb von Teilqualifikationen fördern – zum Beispiel im Rahmen der Initiative „Erstausbildung junger Erwachsener“. ■

Autoren: Thomas Freiling, Eckart Severing

WW Ansprechpartner:
Dr. Thomas Freiling,
E-Mail: freiling.thomas@f-bb.de

Anwendungsfeld Nachqualifizierung

3 Fachkräfte für morgen sichern

Die Bundesagentur für Arbeit setzt wegen des Fachkräftemangels auf berufsabschlussbezogene Weiterbildungen für Geringqualifizierte. Im Fokus steht dabei das Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit von Personen ohne bzw. ohne verwertbaren Berufsabschluss durch berufsanschlußfähige Qualifizierungen zu erhöhen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die bisherigen klassischen Angebote wie Umschulungen oder Vorbereitungslehrgänge auf die Externenprüfungen nicht für alle Geringqualifizierten in Betracht kommen. Die persönliche Lebenssituation des Arbeitssuchenden hat zum Beispiel aus finanziellen oder persönlichen Gründen die Teilnahme an einer Umschulung aufgrund der langen Maßnahmedauer an einem Stück nicht ermöglicht. Durch die modulare Strukturierung haben Teilqualifizierungen für diesen Personenkreis im Vergleich zu den bisherigen Qualifizierungsformen den Vorteil, sowohl die zwischenzeitliche Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern als auch erworbene Kompetenzen auf dem schrittweisen Weg zu einem Berufsabschluss nutzen zu können. Durch bundeseinheitliche Kon-

struktionsprinzipien und verbindliche Kompetenzfeststellungsverfahren (Prüfungen) für jedes Teilmodul ist sichergestellt, dass die Teilqualifizierungen auf dem Arbeitsmarkt erkennbar und verwertbar sind. Absolvierte Lernleistungen gehen so nicht verloren und können im weiteren Bildungsverlauf – auch bei Unterbrechungen – auf einen anerkannten Ausbildungsberuf angerechnet werden.

Für den Arbeitssuchenden kann bereits der Abschluss von einzelnen Modulen (zum Beispiel „Fachkraft für CNC-Technik“ – Modul 4 des Programms Fachkraft für Metalltechnik) zu einer eindeutigen Kompetenzerweiterung führen, die ihm den beruflichen Wiedereinstieg ermöglicht. Die weiteren Module bis hin zur Externenprüfung können dann individuell – je nach persönlicher Lebenslage – zu einem späteren Zeitpunkt absolviert werden. Dies ist auch berufsbegleitend möglich.

Unsere bisherigen Integrationserfolge belegen eindeutig die verbesserten Beschäftigungsmöglichkeiten für Geringqualifizierte. So nahmen beispielsweise am Standort Nürnberg nach Abschluss des dritten Mo-



Nachqualifizierung: Auch die Betriebe profitieren

duls zum Maschinen- und Anlagenführer die Teilnehmer an der Externenprüfung bei der Industrie- und Handelskammer teil und bestanden diese erfolgreich. Über 88 Prozent der Teilnehmer wurden in ein Arbeitsverhältnis vermittelt. Bemerkenswert ist dabei die hohe Übernahmequote bei den Unternehmen, die bereits Teilnehmer während der betrieblichen Phasen im Einsatz hatten. „Viele Betriebe haben für sich erkannt, dass

sie sich über das Teilqualifizierungsangebot ihre Fachkräfte für morgen sichern können“, so Kerstin Viktorin, zuständige Koordinatorin des bfz Nürnberg. ■

Autorin: Susanne Mauser-Kick

WW Weiterführende Informationen zum Thema erhalten Sie unter: www.bfz.de/teilqualifizierungen

Arbeitgeberinitiative

4 Eine Teilqualifizierung besser



Die deutsche Wirtschaft braucht gut qualifizierte Fachkräfte und der Wettbewerb um diese Fachkräfte wird sich in Zukunft weiter verschärfen. Zugleich gibt es in Deutschland nach wie vor eine hohe Zahl von Menschen ohne Berufsausbildung.

Diese Menschen können mit Teilqualifizierungen an Facharbeiteraufgaben herangeführt werden, zugleich erfahren sie eine Stärkung ihrer Beschäftigungsfähigkeit. Die „Arbeitgeberinitiative Teilqualifizierung“ hat dieses Modell nach gleichen Standards bundesweit etabliert. Sie wird von Arbeitgeberverbänden und ihren Bildungswerken getragen und das Konzept ist von der Wirtschaft für die Wirtschaft entwickelt worden. Es berücksichtigt die Konstruktionsprinzipien berufsanschlußfähiger Teilqualifikationen der Bundesagentur für Arbeit und ist eng mit ihr abgestimmt. Die Voraussetzungen für Förderungen im Rahmen der Programme WeGebAU (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftig-

ter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen), IFlaS (Initiative zur Flankierung des Strukturwandels) und FbW (Förderung der beruflichen Weiterbildung) sind gegeben.

Ein entscheidender Vorteil der Teilqualifikation ist, dass die Bildungswerke individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Betriebe, Branchen und Verbände reagieren können – und zwar immer nach den gleichen Konstruktions- und Prüfungskriterien, durch die unter anderem die Vergleichbarkeit der Teilqualifikationen bundesweit gewährleistet wird. Teilqualifizierungen sind somit ein erfolgversprechendes Instrument zur Fachkräftesicherung. Für Unternehmen ist es ein interessantes, vielseitiges Mittel zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften. ■

Autorin: Dagmar Gerber

WW Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.nachqualifizierung.de

Jugendliche mit Migrationshintergrund

5 Einstieg in die Berufsausbildung



Teilqualifikationen können Zuwandern aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland einen Einstieg in die Berufsausbildung ermöglichen.

Viele der Jugendlichen bringen aus ihren Heimatländern zwar Berufserfahrungen und Kompetenzen mit, aber keine dem deutschen Ausbildungssystem vergleichbaren oder hier anerkannten Abschlüsse.

Berufskennnisse können gezielt an den Punkten ergänzt werden, an denen noch Kenntnislücken bestehen. Hier geht es also nicht um die Einstiegsmodule, sondern um zwei bis drei abschließende Teilqualifikationen eines Berufes, die dazu befähigen, die Externenprüfung bei der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskam-

mer zu bestehen. Es muss nicht erneut gelernt werden, was ein Prüfungsaspirant aufgrund seiner Berufserfahrung oder auf Basis seiner informell erworbenen Kompetenzen ohnehin schon beherrscht.

Jugendliche mit Migrationshintergrund absolvieren in Deutschland deutlich seltener eine duale Berufsausbildung als Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Auch hier können Teilqualifikationen durchaus nützlich sein, und zwar für über 25-Jährige, die gearbeitet und Berufserfahrungen gesammelt, aber keine formale Ausbildung durchlaufen haben. Teilqualifikationen können hier die Kenntnisse durch Nachqualifizierung ergänzen, bis hin zum Berufsabschluss. ■

Autoren: Thomas Freiling, Eckart Severing

!!! Wir sind an Ihrer Meinung interessiert! Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu einem Artikel? Dann schreiben Sie uns. E-Mail: bbw-forum@bbw.de
Besuchen Sie auch: www.bbw.de > bbw-Gruppe > Publikationen > Newsletter „bbw Forum“ > zur Lesersseite. Dort finden Sie Kommentare, Meinungen und weiterführende Hinweise.

6 Fit für die Ausbildung



Das duale Berufsausbildungssystem hat internationalen Vorbildcharakter und spielt in Deutschland eine zentrale Rolle für die Fachkräftesicherung. Doch was tun mit Jugendlichen, deren Leistungsprofil den Anforderungen der Betriebe noch nicht entspricht?

Teilqualifizierungsmodelle im Übergangssystem können für diese Jugendlichen den Übergang von der Schule in eine Ausbildung erleichtern. Geeignet sind TQ-Module dafür aus zwei Gründen: Zum einen, weil sie – im Unterschied zu vielen anderen Bildungsinhalten im Übergangssystem – als abgeschlossene Bausteine integrative Bestandteile eines dualen Ausbildungsberufes sind und damit eine hohe Ausbildungsnähe und optimale Anschlussfähigkeit bieten. Zum anderen sind die einzelnen Module überschaubar gegliedert. Insbesondere Jugendliche, deren Durchhaltevermögen und Motivation noch entwickelt werden müssen, werden hier schrittweise und mit vermindertem Abbruchrisiko an ein regu-

läres Ausbildungsverhältnis herangeführt. Die Jugendlichen erwerben in der Teilqualifizierung schrittweise ausbildungsrelevante Allgemein- und Fachkenntnisse sowie praktische Fertigkeiten, die einen regulären Ausbildungseinstieg deutlich erleichtern. Darüber hinaus fördert jedes abgeschlossene TQ-Modul Erfolgserlebnisse, die sich positiv auf Selbstbewusstsein und Motivation der Jugendlichen auswirken und sie darin bestärken, einen weiteren Schritt in Richtung eines Berufsabschlusses zu machen.

Die Anerkennung ausbildungsrelevanter Teilkenntnisse verschafft außerdem leistungsschwachen Jugendlichen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. ■

Autorin: Veronika Hüttner



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Veronika Hüttner, E-Mail: huettner.veronika@zentrale.bfz.de

Impressum

Herausgeber:

Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.
Infanteriestraße 8
80797 München
Tel.: 089 44108200
Fax: 089 44108-399
E-Mail: bbw-forum@bbw.de
Internet: www.bbw.de

Verantwortlich:

Anna Engel-Köhler, Dagmar Gerber,
Susanne Mauser-Kick, Dorothee Meiser

Redaktion:

bbw-Unternehmenskommunikation

Gestaltung:

Gudrun Czempiel

Druck:

bfz-Hausdruckerei

Fotos:

bbw-Fotoarchiv / fotolia

Herstellung und Vertrieb:

Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.

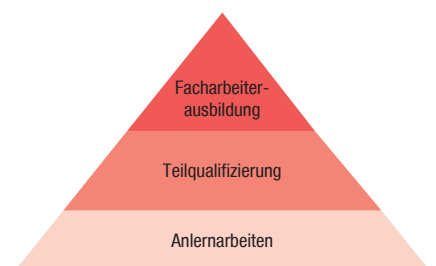
7 Qualifizierung zur Fachkraft



Gezielte Qualifizierung fördert den Ausbau versteckter Potenziale in der Belegschaft und verhilft den Unternehmen zu den dringend benötigten Fachkräften. Gleichzeitig dient die Teilqualifizierung von Mitarbeitern als Employer Branding und dazu, den Recruiting-Aufwand für Facharbeiter zu reduzieren.

Viele Arbeitsaufgaben, die heute in Betrieben von Facharbeitern ausgeführt werden, können ebenso von teilqualifizierten Mitarbeitern kompetent erledigt werden. Bereits mit dem ersten Modul einer Teilqualifizierung wird ein Mitarbeiter zur Fachkraft ausgebildet und kann sofort effizient eingesetzt werden. Bei Bedarf können Mitarbeiter durch Absolvierung weiterer Module sukzessive höhere Qualifikationsstufen erreichen. Durchläuft ein Teilnehmer alle Module einer Teilqualifizierung, kann er bis zur Facharbeiterprüfung geführt werden. Teilqualifizierungen sind zwischen einfachen Hilfstätigkeiten (Anlernarbeiten) und höherqualifizierten Facharbeiterausbildungen angesiedelt. Dabei werden betriebs- bzw. arbeitsplatzspezifische Tätigkeiten

mit Anforderungen an Kommunikation, Prozessverständnis sowie Entscheidungs- und Kooperationsfähigkeit verknüpft.



Teilqualifizierungen richten sich an an- und ungelernete Arbeitnehmer, die in ihrem Tätigkeitsbereich als Helfer gearbeitet haben und die Anforderungen moderner Arbeitsplätze kennen. Auch branchenfremden Arbeitskräften gibt das Konzept die Möglichkeit, neue Arbeitsplätze unterhalb der Facharbeiterebene zu besetzen. ■

Autor: Werner Hahn



Mehr Informationen unter: www.bbw-seminare.de/

teilqualifizierungen